

L 7724/L 7726-63	1	Illertal, N, E und S Illerrieden, bis S Wangen; Wochenau, Vöhringer Grieß, Mähder, Zankholz, Tal, Auwald	330,5 ha
Wümkomplex	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brech- und Natursande, Rundkiese, Splitte, kornabgestufte Gemische}		
0,3 5,4	Bohrung BO7726/216, R: ³⁵ 77 425, H: ⁵³ 51 484		
1 8,6	Bohrung BO7726/167, R: ³⁵ 77 903, H: ⁵³ 50 792		
0,7 5,8	Bohrung BO7726/105, R: ³⁵ 77 720, H: ⁵³ 50 620		
1,4–1,9 10,5–10	Bohrung BO7726/110, R: ³⁵ 78 880, H: ⁵³ 50 373 unmittelbar W der Iller		
0,6 6,5	Bohrung BO7726/166, R: ³⁵ 78 198, H: ⁵³ 50 310		
0,4 5,3	Bohrung BO7726/101, R: ³⁵ 78 300, H: ⁵³ 50 150 ehemaliger westlicher Nassabbau im Vöhringer Grieß		
0,6–1,4 5,3–8,3	Bohrung BO7726/96, R: ³⁵ 78 790, H: ⁵³ 49 640		
0,5 10,1	Bohrung BO7726/71, R: ³⁵ 78 800, H: ⁵³ 49 320		
1 6	Bohrung BO7726/88, R: ³⁵ 78 890, H: ⁵³ 49 120		
0,8 8,2	Bohrung BO7726/80, R: ³⁵ 78 730, H: ⁵³ 48 190		
1 7,3	Bohrung BO7726/67, R: ³⁵ 79 030, H: ⁵³ 47 520		

Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, schwach steinig bis steinig, sandig, einzelne Sandlinsen, locker gelagert, in den oberen 1–2 m oft etwas stärker verwittert, schluffig, graubraun bis braun, unten frisch, unverwittert, grau.

vereinfachte Profile: (1) Bohrung BO7726/216, R: ³⁵77 425, H: ⁵³51 484, Ansatzhöhe 490,53 m NN, im Nordzipfel des Vorkommens:

- 0,30 m Boden, humos, dunkelbraun
- 5,70 m Kies, stark sandig, schluffig, grau (qWK)
- 6,00 m Sand, braun (qWK?)
- 9,00 m Mergel, sandig, bunt (tMO) [Endteufe]

(2) Bohrung BO7726/96, R: ³⁵78 790, H: ⁵³49 640, Ansatzhöhe 495,15 m NN, Vöhringer Ried, 2 km NE Illerrieden:

- 0,60 m Boden
- 8,90 m Kies, sandig, steinig (qWK)
- 9,20 m „Flinz“ (tMO) [Endteufe]

(3) Bohrung BO7726/67, R: ³⁵79 030, H: ⁵³47 520, Ansatzhöhe 499,15 m NN, 1 km NE Wangen:

- 1,00 m Aufschüttung
- 8,30 m Kies, sandig, steinig (qWK)
- 8,50 m „Flinz“ (tMO) [Endteufe]

nutzbare Mächtigkeiten: 1) N Illerrieden vorwiegend 5–7 m, durchschnittlich 6 m. Nach E, in einem schmalen Streifen parallel zur Iller, 7–9 m. Unmittelbar an der Iller vereinzelt auch 10 m. 2) Im Abschnitt zwischen Illerrieden und Wangen E des Illerdamms vorwiegend 6–8 m. Im Gewann Tal W des Illerdamms könnten stellenweise auch Mächtigkeiten unter 5 m auftreten (bei den Bohrungen BO7725/76 und -68 ist unklar, ob die Kiesbasis erreicht wurde).

Abraumverteilung: Meist 0,5–1,5 m (Boden und schluffig-tonige Hochflutablagerungen), in Altarmablagerungen z. T. auch etwas darüber.

Mögliche Abbauerschwernisse: Altarmablagerungen mit Feinsedimenten und organischem Material.

Grundwasser: 1) Zwischen Wangen im S und Illerrieden fällt die Grundwasseroberfläche von ca. 497 m NN im SSE auf ca. 494 m NN im N ab. Der Grundwasserflurabstand beträgt in diesem Abschnitt vorwiegend 2–4 m (Stichtagsmessung vom 26.09.1977, KUPSCH & WILLIBALD 1982). 2) N Illerrieden beträgt der Grundwasserflurabstand vorwiegend ca. 2 m (LGRB 1974). Der baden-württembergische Nordteil des Vorkommens wird bis zur Straße Illerrieden-Vöhringen vollständig von den Wasserschutzgebieten (WSG) NR. 30, Zweckverband Wasserversorgung Steinberg-Gruppe, Wochenau (festgesetzt) und Nr. 108, Stadt Ulm, Wochenau (Illergruppe) (nicht festgesetzt) überdeckt. E Wangen liegt das Wasserschutzgebiet Nr. 37, Zweckverband Wasserversorgung Illergruppe-Wangen (festgesetzt) (alle Angaben zu den WSG aus der Karte der Wasserschutzgebiete in Baden-Württemberg, Blatt L 7726 Neu-Ulm, Bearbeitungsstand Januar 1991).

Flächenabgrenzung: N-Grenze: Auskeilen des Kiesvorkommens gegen das nördliche Molassehochgebiet. W-Grenze: Im N-Teil zunächst Abgrenzung von Kiesen mit nutzbaren Mächtigkeiten unter 5 m, dann Abstand zur Bebauung von Illerrieden, im S-Teil die Straße Wangen-Illerrieden. S-Grenze: Abgrenzung gegen das Molassehoch des Dürren. E-Grenze: Verlauf der Iller.

Erläuterungen zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf den zahlreichen Bohrungen im Vorkommen und auf dem ehemaligen Nassabbau im Vöhringer Grieß.

Sonstiges: Das Vorkommen liegt z. T. auch auf bayerischem Landesgebiet Gebiet.

Zusammenfassung: Im Vorkommen können hochwertige, locker gelagerte, unverwitterte Kiese durch kombinierten Trocken-/Nassabbau oder durch Nassabbau (Grundwasserflurabstand im S-Teil 2–4 m, im N-Teil ca. 2m) wirtschaftlich gewonnen werden. Die nutzbaren Mächtigkeiten betragen im S-Teil meist 6–8 m, im N-Teil vorwiegend 5–7 m; nach E zur Iller nehmen die Mächtigkeiten z. T. auf 8–9 m, oder sogar etwas darüber, zu. Die Kiese wurden früher bereits im Vöhringer Grieß durch Nassauskiesung gewonnen. Der N-Teil des Vorkommens wird fast vollständig von zwei Wasserschutzgebieten überdeckt.